

2.o. UV-Sitzung im Wintersemester 2025, 30.01.2026

1. Beschluss von Funktionsgebühren, eingebracht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Wirtschaftsreferat
HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at
Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Antrag: Funktionsgebühren für Studierendenvertreter*innen gemäß §13a und §13b der Satzung

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

(1 a) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Anglistik und Amerikanistik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	25,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	25,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 b) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Germanistik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	15,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	15,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 c) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Kunstgeschichte wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	25,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	25,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 d) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Psychologie wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	45,00	11	Vorsitz	8-9h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	45,00	11	Stv. Vorsitz	8-9h	Ja	2
Mandatar_in	20,00	11	Mandatar_innen	2-3h	nein	2

(1 e) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Mathematik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	15,00	11	Vorsitz	2-3h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	15,00	11	Stv. Vorsitz	2-3h	Ja	2

(2) Werden Funktionsgebühr 11-mal pro Jahr gewährt, sind sie von September bis Juli auszubezahlen.

(3) Der Beschluss tritt mit 1. Februar 2026 in Kraft.

Begründung:

Die Studienvertretungen Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Kunstgeschichte, Psychologie und Mathematik haben das gemäß §13b der Satzung vorgesehene Verfahren durchlaufen, Funktionsgebühren beziehen zu wollen. Da es Aufgabe der Universitätsvertretung ist, entsprechendes zu beschließen, wird dieser Antrag zu Beschluss gestellt.

2. Anpassung des Jahresvoranschlags 2025/26, eingebracht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Wirtschaftsreferat
HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at
Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Anpassung des Jahresvoranschlags 2025/26

Der bereits beschlossene Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 25/26 wird mit diesem Beschluss um die erfolgten Einnahmen aktualisiert ebenso wie einige Änderungen von geplanten Ausgaben (insbesondere im Zusammenhang mit der Gewährung von Funktionsgebühren an Studienvertretungen) erfolgen sollen, und so das wirtschaftliche Gebaren der ÖH Universität Salzburg genauestens zu repräsentieren.

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg (ÖH Universität Salzburg) möge daher den Jahresvoranschlag 2025/26 in abgeänderter Form beschließen.

[Jahresvoranschlag 2025/26](#)

3. Antrag zur Genehmigung des Jahresabschlusses und Prüfberichtes zum 30.06.2025, eingebracht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Wirtschaftsreferat HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at Universitätsplatz 7,
5020 Salzburg

Antrag zur Genehmigung des Jahresabschlusses und Prüfberichtes zum 30.06.2025

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg (ÖH Uni Salzburg) möge den Jahresabschluss und Prüfbericht zum 30.06.2025 in der vorliegenden Form beschließen.

[Bericht OeH PLUS Salzburg 30.06.2025.pdf](#)

4. Änderung des Dienstvertrags, Antragsteller_innen: Vorsitz der ÖH Uni Salzburg

Der Dienstvertrag von Johannes Thanhofer wird gemäß den aktuellen arbeitsrechtlichen Bestimmungen sowie den internen Richtlinien der ÖH Universität Salzburg um eine Regelung zur gleitenden Arbeitszeit ergänzt.

Diese Ergänzung ermöglicht es dem Mitarbeiter, seine Arbeitszeit im Rahmen eines Gleitzeitmodells flexibel zu gestalten.

Die Universitätsvertretung der ÖH Universität Salzburg beschließt daher:

Die Ergänzung des Dienstvertrags von Johannes Thanhofer im Sinne der oben beschriebenen Regelung zur gleitenden Arbeitszeit

5. Stärkung der Partizipation internationaler Studierender in der ÖH Uni Salzburg, eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ



Stärkung der Partizipation internationaler Studierender in der ÖH Uni Salzburg

Eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ

Internationale Studierende stellen einen wesentlichen Teil der Studierendenschaft dar. Dennoch sind sie in ÖH-Gremien, Entscheidungsprozessen und der alltäglichen Kommunikation unterrepräsentiert. Sprachliche Hürden, mangelnde Transparenz über Strukturen sowie fehlende gezielte Ansprechstellen erschweren eine aktive Beteiligung. Eine internationalere Ausrichtung der ÖH-Strukturen fördert demokratische Mitbestimmung, Chancengleichheit und eine stärkere Vernetzung innerhalb der Universität.

Ziel dieses Antrags ist es, die gleichberechtigte Teilhabe internationaler Studierender an der ÖH zu stärken, Barrieren in der Mitbestimmung abzubauen und die ÖH als Interessenvertretung aller Studierenden sichtbarer und wirksamer zu machen.

Deshalb möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- alle relevanten Formulare, Leitfäden und Informationsmaterialien – insbesondere in den Bereichen Stipendien, Beihilfen und Sozialfonds – schrittweise vollständig in englischer Sprache bereitzustellen und regelmäßig zu aktualisieren;
- bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Wahlen sowie Informationsangeboten verstärkt auf sprachliche Barrierefreiheit und eine transparente, mehrsprachige Kommunikation zu achten;
- Beschlossene Anträge der Universitätsvertretung sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website der ÖH Salzburg öffentlich zugänglich zu machen



Strengthening the Participation of International Students in the ÖH Uni Salzburg

Proposed by the VSStÖ and KSV-KPÖ

International students constitute a significant part of the student body. Nevertheless, they are underrepresented in ÖH committees, decision-making processes, and everyday communication. Language barriers, a lack of transparency regarding structures, and the absence of dedicated points of contact hinder active participation. A stronger international orientation of ÖH structures promotes democratic participation, equal opportunities, and stronger networking within the university.

The aim of this motion is to strengthen the equal participation of international students in the ÖH, to reduce barriers to participation in decision-making processes, and to make the ÖH more visible and effective as a representative body for all students.

Therefore, the University Representation of the ÖH Salzburg resolves:

- to gradually make all relevant forms, guidelines, and informational materials—particularly in the areas of scholarships, financial aid, and social funds—fully available in English and to regularly update them;
- to place greater emphasis on linguistic accessibility and transparent, multilingual communication in the planning and implementation of events, elections, and informational offerings;
- to make motions of the University Representation publicly accessible on the ÖH Salzburg website in both German and English.

**6. Initiativantrag, eingebracht von FV NLW, bezugnehmend auf den
Gegenantrag betreffend des Hauptantrags
„Menstruationsprodukte an allen Standorten“ (ursprünglich
verfasst von VSStÖ und KSV-KPÖ)**

Am Standort Freisaal der Natur- und Lebenswissenschaftlichen Fakultät sind seit Beginn des Jahres Menstromaten in den Toiletten installiert. Dabei handelt es sich um Menstruationsproduktspender, die dauerhaft zur Verfügung stehen und keine zeitlich begrenzte Testphase darstellen.

Die Umsetzung erfolgte durch den Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit **der** StV Psychologie, ehemaliger Mitglieder dieser, der FV NLW, des Referats für feministische Politik, der ÖH sowie dem Dekanat der NLW. In den Menstromaten befinden sich Binden und Tampons, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bezugnehmend auf den Antrag der damaligen Exekutive der 7. ordentlichen UV-Sitzung am 17.12.2020 und der damit verbundenen Umsetzung in den StVen, wie beispielsweise der StV CPM bis heute, soll dieses Projekt jetzt durch die neue Initiative mit festen Menstromaten an allen Standorten weiter vorangetrieben werden.

Um das Angebot kostenloser Menstruationsprodukte langfristig abzusichern und auf weitere Standorte der Universität Salzburg auszuweiten, ist ein koordiniertes Vorgehen der ÖH Uni Salzburg in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg erforderlich. Die ÖH Uni Salzburg soll sich dabei insbesondere für eine verlässliche und nachhaltige Finanzierung der Menstromaten einsetzen. Dieses Anliegen wird ausdrücklich unterstützt.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Die Universitätsvertretung hält fest, dass die Menstromaten am Standort Freisaal der NLW auf dem Engagement einzelner Studierender sowie der Zusammenarbeit mehrerer universitärer Akteur*innen beruhen.
- Die ÖH Uni Salzburg setzt sich im Austausch mit der Universität Salzburg dafür ein, dass die laufende Versorgung mit Menstruationsprodukten langfristig gesichert wird und eine faire und transparente Aufteilung der damit verbundenen Kosten zwischen den beteiligten Stellen erfolgt.
- Die ÖH Uni Salzburg wirkt darauf hin, dass weitere Menstromaten an anderen Standorten der Universität Salzburg eingerichtet werden, und stellt sicher, dass die Studierenden in geeigneter Form über bestehende und neu geschaffene Angebote informiert werden.
- Bei der Planung, Umsetzung und Kommunikation zukünftiger Maßnahmen ist eine enge Abstimmung mit dem bestehenden Projekt, den STVen, FVen, Referaten sowie der Universität Salzburg sicherzustellen.

7. Antrag zur Solidarität mit der iranischen Zivilgesellschaft und Studierenden, eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ



Antrag zur Solidarität mit der iranischen Zivilgesellschaft und Studierenden

Eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ

Die gegenwärtige Situation im Iran ist von einer massiven autoritären Zuspitzung gekennzeichnet. Systematische Repression, staatliche Gewalt und ein allgegenwärtiges Klima der Angst prägen den Alltag der iranischen Zivilbevölkerung. Proteste gegen das Regime werden mit äußerster Härte beantwortet, während Kommunikations- und Informationswege gezielt eingeschränkt oder vollständig unterbrochen werden. Politische Verfolgung ist kein Ausnahmezustand, sondern struktureller Bestandteil des Systems.

Als Hochschulvertretung, die sich den Prinzipien von Demokratie, Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit sowie internationaler Solidarität verpflichtet sieht, ist es Auftrag der ÖH Uni Salzburg, diese Entwicklungen sichtbar zu machen und einen aktiven Beitrag zur politischen Bildung und zum öffentlichen Diskurs zu leisten.

Deshalb möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Die ÖH Uni Salzburg setzt sich dafür ein, dass iranische Studierende von der Verpflichtung zur Zahlung von Studiengebühren befreit werden, sofern diese aufgrund der politischen Situation im Iran in finanzielle oder aufenthaltsrechtliche Schwierigkeiten geraten sind.
- Das Vorsitzteam wird beauftragt in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte eine öffentlich zugängliche Veranstaltung zur aktuellen politischen Lage im Iran zu planen und durchzuführen. Ziel der Veranstaltung ist es, Hintergründe einzuordnen, die Auswirkungen auf Studierende sichtbar zu machen und Raum für Information, Austausch und Diskussion zu schaffen. Dabei sollen insbesondere Perspektiven von Betroffenen aus der iranischen Diaspora berücksichtigt werden.
- Die ÖH Uni Salzburg verbreitet gezielt Informationen zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Bereich mentaler Gesundheit, insbesondere für Studierende aus Krisen- und Kriegsgebieten, etwa durch niederschwellige Informationsformate wie Social-Media-Beiträge.



Motion in Solidarity with Iranian Civil Society and Students

Submitted by the VSStÖ and KSV-KPÖ

The current situation in Iran is marked by a severe authoritarian escalation. Systematic repression, state violence, and an omnipresent climate of fear shape the everyday lives of the Iranian civilian population. Protests against the regime are met with extreme brutality, while channels of communication and access to information are deliberately restricted or completely shut down. Political persecution is not an exceptional circumstance but a structural component of the system.

As a student representative body committed to the principles of democracy, freedom of expression and academic freedom, as well as international solidarity, the ÖH University of Salzburg has a responsibility to make these developments visible and to actively contribute to political education and public discourse.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg is requested to resolve:

- that the ÖH University of Salzburg advocates for Iranian students to be exempted from the obligation to pay tuition fees if they face financial or residence-related difficulties as a result of the political situation in Iran;
- that the Chair's team, in cooperation with the Department for Social Policy and Human Rights, is mandated to plan and carry out a publicly accessible event on the current political situation in Iran.
The aim of this event is to provide context, highlight the impact on students, and create space for information, exchange, and discussion, with particular attention given to perspectives of those affected from
- The ÖH University of Salzburg actively disseminates targeted information on support and counseling services in the field of mental health, particularly for students from crisis and war-affected regions, for example through low-threshold information formats such as social media posts

8. Gegenantrag bzgl. Antrag NLW Life-Science-Projekt, eingebracht von FV NLW, FV DAS, FV SOE

Gegenantrag der Fakultätsvertretungen FV NLW, FV DAS und FV SoE betreffend des Hauptantrages des VSSTÖ und KSV bezüglich „NAWI LSC“

Der vorliegende Hauptantrag zum Life Science Projekt am Standort NLW beschränkt sich zu einem wesentlichen Teil auf die Bestätigung des bereits hsg-rechtlich festgelegten Aufgabenbereiches der ÖH als Interessensvertretung der Studierenden. Aktuelle Entwicklungen rund um das Projekt sowie laufende Diskussionen und Gespräche hinsichtlich eines möglichen Umbaus finden darin ebenso wenig Berücksichtigung wie eine tiefergehende inhaltliche Konkretisierung der Position der ÖH Uni Salzburg.

Dieser gemeinsame Gegenantrag der drei am NLW-Standort vertretenen Fakultätsvertretungen verfolgt daher das Ziel, klare inhaltliche Standpunkte zu formulieren, mit denen eine Einbindung der studentischen Vertretung in den weiteren Entwicklungsprozess eingefordert werden soll. Auf diese Weise soll der gesetzliche Auftrag der ÖH als Interessenvertretung der Studierenden aktiv und wirksam wahrgenommen werden.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg verpflichtet sich, in Abstimmung für das weitere Vorgehen der ÖH Uni Sbg in Kontakt mit den Vertreter*innen der FV NLW, FV DAS und FV SoE zu treten, welche u.a. durch einen offenen Brief, einem Vorsprechen vor dem Senat und einem Gesprächstermin beim Rektorat bereits seit dem Bekanntwerden der Pläne die Interessen der an diesem Standort betroffenen Studierenden vertreten. Vor jeglichem weiteren substanziellen Schritt und bei jeder anstehenden Entscheidung oder Rückfrage der Universität wird ferner Rücksprache mit diesen Vertreter*innen gehalten.
- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg vertritt gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg die Position, dass die an diesem Standort vertretenen STVen und FVen als beratende studentische Vertretung in diesem Entwicklungsprozess eingebunden werden.
- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg bezieht gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg außerdem die Position, dass es – entgegen der aktuell bekannten Pläne – weder zu einer Verkleinerung der Lernfläche, noch zu einer Verkleinerung der Fläche der Räumlichkeiten der ÖH kommt. Weiters soll in dieser Position bekräftigt werden, dass die aktuell vor Ort vertretenen STVen und FVen auch nach dem Umbau qualitativ zumindest gleichwertige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen.
- Unabhängig von den konkreten Plänen wird seitens der ÖH Uni Salzburg bezüglich der Umbauphase der Standpunkt vertreten, dass die Beeinträchtigung der Lehre infolge der Bauarbeiten (zB. durch Lärm und Staub) möglichst gering gehalten wird und dass seitens der Universität passende Ausweichmöglichkeiten für nicht verfügbare Lernplätze sowie ÖH-Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg bezieht gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg die verbindliche Position, dass sämtliche Informationen zum Life Science Projekt am Standort NLW sowie zu daraus resultierenden baulichen, organisatorischen und studienrelevanten Änderungen transparent offenzulegen sind und den betroffenen Studierenden regelmäßig, aktiv und in geeigneter Form kommuniziert werden. Dies umfasst insbesondere Zeitpläne, Entscheidungsstände, geplante Maßnahmen sowie absehbare Auswirkungen auf Lehre, Lernräume und studentische Infrastruktur.

Über den aktuellen Stand dieser Bemühungen ist in Hinblick auf ein transparentes Vorgehen ferner in jeder ordentlichen Universitätsvertretung zu berichten und ein schriftlicher Bericht aller bis zu diesem Zeitpunkt stattgefundenen Gespräche und Klärungen ist bis zur letzten Sitzung im Sommersemester 2026 den Mitgliedern der Universitätsvertretung vorzulegen.

9. Leistbares Wohnen sichern – Kautionsfonds für Studierende an der Universität Salzburg einführen, eingebracht von VStÖ & KSV



Antrag

des KSV Salzburg und VSSTÖ Salzburg

an die Hochschulvertretung der Universität Salzburg
2. ordentliche Sitzung WS 25/26

Leistbares Wohnen sichern - Kautionsfonds für Studierende an der Universität Salzburg einführen

Die Wohnkosten stellen für Studierende einen immer größeren finanziellen Belastungsfaktor dar. Besonders hohe Kautionsforderungen beim Einzug in eine Wohnung oder ein Studierendenwohnheim stellen für viele Studierende eine massive Hürde dar und führen nicht selten zu Verschuldung oder dazu, dass Wohnraum gar nicht erst angenommen werden kann.

Erhebungen von ÖH und Arbeiterkammer zeigen, dass Wohnen einer der größten Kostenpunkte im Studienalltag ist. Gerade Einmalkosten wie Kationen oder Genossenschaftsbeiträge werden als besonders belastend wahrgenommen und treffen Studierende häufig in finanziell besonders prekären Situationen, etwa zu Studienbeginn oder bei Wohnungswechseln.

Auch in Studierendenwohnheimen in Salzburg kommt es regelmäßig zu Problemen im Zusammenhang mit Kationen, etwa bei verzögerten Rückzahlungen oder ungerechtfertigten Einbehalten. Studierende befinden sich hier in einem strukturell unterlegenen Abhängigkeitsverhältnis gegenüber den Betreiber. Diese Problematik verschärft sich zusätzlich durch die extrem hohen Wohnkosten in der Stadt Salzburg, die insbesondere für Studierende eine massive finanzielle Belastung darstellen. Ein Kautionsfonds unter Einbindung der ÖH Universität Salzburg würde diese Unterlegenheit abfedern, indem Kationen nicht mehr individuell, sondern mit institutioneller Rückendeckung abgewickelt werden können.

Kautionsfonds haben sich in Städten wie Graz und Salzburg bereits als wirksames Instrument erwiesen, um Studierenden den Zugang zu Wohnraum zu erleichtern, ohne sie langfristig zu verschulden. Ein entsprechender Fonds auf Ebene der Universität Salzburg würde einen wichtigen Beitrag zu sozialer Absicherung und leistbarem Wohnen leisten.

Die Universitätsvertretung der Universität Salzburg möge daher beschließen:

Die Hochschulvertretung der Universität Salzburg prüft die Einrichtung eines Kautionsfonds aus eigenen Mitteln. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Der Fonds übernimmt Kationen für Studierende der Universität Salzburg bis zu einer festgelegten Maximalhöhe von **1.000 Euro**, die regelmäßig an die Inflation anzupassen ist.
- Die Auszahlung erfolgt als **rückzahlbarer Beitrag**:
Bei ordnungsgemäßem Auszug fließt die Kautio an den Fonds zurück; bei Einbehalten ist der entsprechende Betrag von den Fördernehmer:innen an den Fonds zurückzuzahlen.
- Der Fonds ist **niederschwellig, unbürokratisch und ergänzend zu bestehenden Sozialtöpfen** auszugestalten.
- Bei der Umsetzung sind **bewährte Modelle**, insbesondere aus Graz und Salzburg, heranzuziehen.
- Die **ÖH Universität Salzburg** versucht, auch mit andere Hochschulen zusammenzuarbeiten, um einen möglichst flächendeckenden Kautionsfond für Studierende im Land Salzburg zu ermöglichen

Proposal

by KSV Salzburg and VSSTÖ Salzburg
to the Student Union Assembly of the University of Salzburg
2nd ordinary session WS 25/26

Ensure affordable housing - introduce a deposit fund for students at the University of Salzburg

Housing costs are becoming an ever greater financial burden for students. Particularly high security deposit requirements when moving into an apartment or a student residence pose a major obstacle for many students and not infrequently lead to debt or to housing not being taken up at all.

Surveys conducted by the ÖH and the Chamber of Labour show that housing is one of the largest cost factors in everyday student life. One-off costs such as security deposits or cooperative fees are perceived as particularly burdensome and often affect students in especially financially precarious situations, for example at the beginning of their studies or when changing accommodation.

Student residences in Salzburg also regularly experience problems in connection with deposits, such as delayed repayments or unjustified withholdings. Students find themselves in a structurally disadvantaged position of dependency vis-à-vis the operators. This problem is further exacerbated by the extremely high housing costs in the city of Salzburg, which represent a massive financial burden especially for students. A deposit fund involving the ÖH University of Salzburg would mitigate this disadvantage by ensuring that deposits are no longer handled individually, but with institutional backing.

Deposit funds have already proven to be an effective instrument in cities such as Graz and Salzburg to facilitate students' access to housing without placing them in long-term debt. A corresponding fund at the level of the University of Salzburg would make an important contribution to social security and affordable housing.

The Student Union Assembly of the University of Salzburg is therefore requested to resolve:

The Student Union Assembly of the University of Salzburg examines the establishment of a deposit fund from its own resources. The following principles apply:

- The fund covers security deposits for students of the University of Salzburg up to a fixed maximum amount of 1,000 euros, which is to be regularly adjusted for inflation.
- Disbursement is made as a repayable contribution:
Upon proper move-out, the deposit is returned to the fund; in the event of withholdings, the corresponding amount must be repaid to the fund by the beneficiaries.
- The fund is to be designed as low-threshold, unbureaucratic, and complementary to existing social funds.

- In implementation, proven models, in particular from Graz and Salzburg, are to be drawn upon.
- The ÖH University of Salzburg seeks to cooperate with other higher education institutions as well, in order to enable as comprehensive a deposit fund as possible for students in the state of Salzburg

10. Einrichtung einer Arbeitsgruppe gem. § 28 Satzung ÖH Uni Salzburg
eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen
Salzburg, Aktionsgemeinschaft Salzburg, Liste unabhängiger & kritischer
Studierender

GRAS



LUKS
LISTE UNABHÄNGIGER & KRITISCHER STUDIERENDER

Einrichtung einer Arbeitsgruppe gem. § 28 Satzung ÖH Uni Salzburg

*Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg,
Aktionsgemeinschaft Salzburg, Liste unabhängiger & kritischer Studierender*

Mit dem Beginn der neuen Funktionsperiode haben sich die Mandatar_innen der UV, aber auch die Abläufe in der ÖH verändert. Diese Änderung bringt neue Perspektiven mit sich, deren Input und Anpassung unsere Satzung guttun werden.

Ebenso fällt bei regelmäßiger Arbeit mit unserer Satzung auf: Einige Nummerierung sind falsch, ganze Absätze fehlen, manche Formulierungen und Bezüge sind unklar oder existieren nicht.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe gem. § 28 unsere Satzung zur Überarbeitung ebendieser, bestehend aus der Vorsitzenden oder eine_r ihrer Stellvertreter_innen und mit je einem Mitglied des VSStÖs, der GRAS und der AG, des KSVs und der LUKS. Nominierungen sind der Vorsitzenden durch den_die zustellungsbevollmächtigte_n Vertreter_in bekanntzugeben.
- Zusätzlich sollen auch die Vorsitzenden der Fakultätsvertretung beratend eingeladen werden.
- Die organisatorische Leitung der Arbeitsgruppe obliegt einer von der Vorsitzenden benannten Person aus der Mitgliedergruppe.
- Die Arbeitsgruppe soll bis zum 6. März 2026 eingerichtet sein.
- Die Arbeitsgruppe diskutiert und bereitet Änderungen der Satzung vor, welche der Universitätsvertretung in der 2. ordentlichen Sitzung des Sommersemesters 2026 zur Abstimmung vorgelegt werden können.

11. Kampagne zum feministischen Kampftag, eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

GRAS

Kampagne zum feministischen Kampftag

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Am 8. März ist der sogenannte „internationale Weltfrauentag“. Während dieser Tag oft Profilierung von Unternehmen verwendet wird, sind FLINTA*-Personen weiterhin Diskriminierung ausgesetzt. Das fängt wirtschaftlich bei dem „Gender-Pay-Gap“ und der sog. „Pink-Tax“ an, geht über unbezahlte Carearbeit zu lebensbedrohlichen Situationen wie häuslicher Gewalt und Femizide. 3 von 4 Frauen in Österreich haben in ihrem Leben sexuelle Belästigung erlebt, 1/3 der Frauen hat im Erwachsenenalter (schwere) sexuelle Gewalt erlebt¹. Die Dunkelziffer ist hoch, die Verurteilungen niedrig. Aus einer EU-weiten Studie von 2016 ergibt sich weiter: 42% der befragten Männer aus Österreich meinen, dass es Situationen gibt, in denen „Geschlechtsverkehr ohne Einwilligung“ gerechtfertigt ist².

Die Diskrepanz zwischen den Öffentlichkeitsauftritten von Unternehmen und dieser Realität ist gerade deswegen besonders schockierend und gehört kritisiert. Der feministische Kampftag ist ein wichtiger Anlass, um öffentlichkeitswirksam auf diese Realität hinzuweisen, Studierende auf das Thema zu sensibilisieren und sich öffentlich für die Rechte von FLINTA*-Personen zu positionieren – für einen kämpferischen internationalen Frauentag!

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das Referat für feministische Angelegenheiten möge gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit und anderen relevanten Referaten eine Kampagne zum feministischen Kampftag am 8. März ausarbeiten und durchführen.
- Diese soll mindesten drei Postings auf Social Media, einen Beitrag im Newsletter und eine Veranstaltung enthalten. Sie soll über das Ausmaß und unterschiedlichen Erscheinungsformen von geschlechterspezifischer Gewalt und Diskriminierung von FLINTA*-Personen aufklären und Hilfsangebote vorstellen.

¹Die Zahlen stammen, aus der Studie "Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld" (2011) des Österreichischen Institut für Familienforschung

² Special Eurobarometer 449: Gender-based violence (v1.00). (2016). [Data set]. European Commission, Directorate-General for Communication. http://data.europa.eu/88u/dataset/S2115_85_3_449_ENG

GRAS

Campaign for International Women's Day

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

March 8th is the so-called "International Women's Day." While this day is often used for corporate self-promotion, FLINTA* people continue to face discrimination. This starts with the gender pay gap and the so-called "pink tax," extends to unpaid care work, and includes life-threatening situations such as domestic violence and femicide. Three out of four women in Austria have experienced sexual harassment in their lifetime, and one-third of women have experienced (serious) sexual violence as adults³. The number of unreported cases is high, and convictions are low. Furthermore, an EU-wide study from 2016 revealed that 42% of men surveyed in Austria believe that there are situations in which "sexual intercourse without consent" is justified⁴. The discrepancy between companies' public statements and this reality is therefore particularly shocking and must be criticized. International Women's Day is an important occasion to raise public awareness of this reality, to sensitize students to the issue, and to publicly advocate for the rights of FLINTA* people – for a militant International Women's Day!

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The Department for Feminist Affairs, together with the Department for Public Relations and other relevant departments should develop and implement a campaign for International Women's Day on March 8th.
- This campaign should include at least three social media posts, an article in the newsletter, and an event. It should raise awareness about the extent and various forms of gender-based violence and discrimination against FLINTA* and present available support services.

³ Study „Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld“ (2011) by the Österreichischem Institut für Familienforschung

⁴ Special Eurobarometer 449: Gender-based violence (v1.00). (2016). [Data set]. European Commission, Directorate-General for Communication. http://data.europa.eu/88u/dataset/S2115_85_3_449_ENG

12. Durchführen der OC4CC an der Uni Salzburg, eingebracht von GRAS

GRAS

Durchführen der OC4CC (Open your Course for Climate Crisis) an der Universität Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Auch wenn aktuell viele internationale Krisen wie Iran, Gaza, Syrien oder Ukraine die Schlagzeilen dominieren ^[1-3], bleibt die Klimakrise weiterhin eine der größten Krisen, mit denen wir uns aktuell befassen müssen ^[4-6]. Um diesem wichtigen Thema an den Universitäten weiterhin die nötige Aufmerksamkeit zu geben, veranstaltet die BundesÖH in Kooperation mit Fridays for Future halbjährlich die „Open your Course for Climate Crisis“ (OC4CC) Aktionswoche. Im kommenden Sommersemester findet diese vom 13.4. bis 17.4. statt.

Das Ziel der OC4CC ist es, die Problematik des Klimawandels einer breiteren Masse zu vermitteln. Den Studierenden und Lehrenden soll verdeutlicht werden, dass die Klimakrise ein interdisziplinäres Problem und für jede Fachrichtung relevant ist.

In der OC4CC sollen Lehrveranstaltungen – egal ob Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Physik, Geschichte – inhaltlich mit der Klimakrise verknüpfen werden. So kann die Klimakrise von möglichst vielen unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet werden und Studierende können eine umfassende Kenntnis über ihre Auswirkungen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das Referat für Umwelt und Ökologie arbeitet gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit eine Kampagne aus, um die Studierenden auf die OC4CC, sowie allgemein die Dringlichkeit der Klimakrise hinzuweisen.
 - Diese soll mindestens drei Postings auf Social Media, sowie einen Beitrag im ÖH-Newsletter enthalten.
- Sofern das Angebot von Seiten der Bundes ÖH wieder besteht, werden zudem Plakate zur OC4CC bestellt und vor Start der OC4CC (13.4) an allen Unistandorten angebracht.
- Zudem soll im Vorfeld der OC4CC eine E-Mail an alle Fachbereichsleitungen geschrieben werden, um sie auf die OC4CC hinzuweisen.
 - Diese Mail soll eine Vorstellung der OC4CC-Aktionswochen sowie Folien enthalten, anhand deren die Lehrende die Klimakrise mit den Studierenden behandeln können. (Bereits fertig ausgearbeitete Folien zu diesem Thema gibt es unter anderem von den Scientists for Future [S4F Präsentationssammlung](#))
 - Ebenso die Bitte, diese Unterlagen und Informationen an alle Lehrenden in ihrem Fachbereich weiterzuleiten.

GRAS

Implementation of OC4CC (Open your Course for Climate Crisis) at the University of Salzburg

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Even though many international crises, such as Iran, Gaza, Syria, and Ukraine, are currently dominating the headlines ^[1-3], the climate crisis remains one of the biggest crises we currently have to deal with ^[4-6]. In order to continue to give this important topic the attention it deserves at universities, the Federal Student Union (BundesÖH), in cooperation with Fridays for Future, organizes the "Open your Course for Climate Crisis" (OC4CC) action week every six months. In the coming summer semester, this will take place from April 13 to April 17.

The aim of OC4CC is to communicate the issue of climate change to a wider audience. The aim is to make it clear to students and teachers that the climate crisis is an interdisciplinary problem and is relevant to every field of study.

In OC4CC, courses - whether in economics, philosophy, physics, or history - are to be linked to the climate crisis in terms of content. In this way, the climate crisis can be examined from as many different perspectives as possible, and students can develop a comprehensive understanding of its effects and possible solutions.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The Department for Environment and Ecology shall work together with the Department for Public Relations to develop a campaign to inform students about OC4CC and, more generally, about the urgency of the climate crisis.
 - This shall include at least three posts on social media and an article in the ÖH newsletter.
- If the offer from the Bundes ÖH is still available, posters for OC4CC will also be ordered and displayed at all university locations before the start of OC4CC (April 13).
- In addition, an email should be sent to all department heads in advance of OC4CC to inform them about OC4CC.
 - This email should contain an introduction to the OC4CC action weeks, as well as slides that lecturers can use to discuss the climate crisis with their students. (Ready-made slides on this topic are available from the [Scientists for Future S4F](#) presentation collection, among others).
 - Please also forward these documents and information to all lecturers in your department.

13. Überarbeitung der Webseite der ÖH-Salzburg, eingebracht von GRAS

GRAS

Überarbeitung der Webseite der ÖH Uni Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Die Hochschulvertretung der Universität Salzburg vertritt eine diverse Studierendenschaft mit unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen. Auch die ÖH-Aktivist_innen wurden in den letzten Jahren immer internationaler und diverser. Eine verständliche, klare und mehrsprachige Kommunikation ist daher essenziell, um Studierende zu informieren, Mitgestaltung zu ermöglichen und Barrieren abzubauen.

Durch eine Überarbeitung und Übersetzung der bestehenden Texte wird die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit gesteigert und der Zugang zu den Informationen für alle Studierenden verbessert.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das die Webseite der ÖH Uni Salzburg (<https://www.oeh-salzburg.at>) durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und die Vorsitzende bzw. ihre Stellvertreter_innen überarbeitet wird. Dazu gehört:
 - Die Prüfung und Anpassung der Webseite, sodass diese barrierearm zugänglich ist:
 - Barrierefreiheit (klare Sprache, einfache Sätze, Screenreader)
 - Gendergerechte Sprache & einheitliches Gendern nach Satzung
 - Die Übersetzung & Bereitstellung der Webseiteninhalte auf Englisch.
- Diese Überarbeitung der Webseite soll bis zu Ende des Wintersemesters 2026/27 fertiggestellt werden.

GRAS

Website Revision of the Student Union (ÖH) University Salzburg

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The student union at the University of Salzburg represents a diverse student body with varying linguistic backgrounds. The student union activists themselves have also become increasingly international and diverse in recent years. Therefore, clear, concise, and multilingual communication is essential to inform students, enable their participation, and break down barriers.

By revising and translating the existing texts, the quality of public relations will be improved, and access to information will be enhanced for all students.

Therefore, the student union of the Salzburg University of Salzburg may decide:

- That the Salzburg University of Salzburg Student Union website (<https://www.oeh-salzburg.at>) be revised by the Public Relations Department and the Chairperson and/or their deputies. This includes:
 - Reviewing and adapting the website to ensure accessibility:
 - Accessibility (clear language, simple sentences, screen readers)
 - Gender-inclusive language and consistent gendering according to the statutes
 - Translating and providing the website content in English.
- This website revision should be completed by the end of the 2026/27 winter semester.

14. Vorführung „Akademische Abgründe, Rechtsextremismus im Hörsaal“, eingebracht von GRAS

GRAS

Vorführung der ÖH-Dokumentation „Akademische Abgründe-Rechtsextremismus im Hörsaal“

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Hierarchische Strukturen zwischen Studierenden, Lehrenden und Betreuungspersonen schaffen Abhängigkeiten, die Grenzüberschreitungen begünstigen und Betroffene oft zum Schweigen bringen. Die von der Österreichischen Hochschüler*innenschaft produzierte Dokumentation „Akademische Abgründe“ beleuchtet diese Problemlagen anhand konkreter Erfahrungsberichte und ordnet sie in einen strukturellen und institutionellen Kontext ein. Ziel des Dokumentarfilms ist es, die faschistische Geschichte an Österreichs Hochschulen kritisch aufzuarbeiten. Ein historischer Bogen spannt sich vom Austrofaschismus und dem NS-Regime über die Affären rund um den Professor Taras Borodajkewycz sowie die rechtsextreme Aktion Neue Rechte (ANR) bis hin zur gegenwärtigen Situation. In der Dokumentation kommen sowohl Zeitzeug_innen als auch Expert_innen zu Wort.

Für Studierende ist es essenziell, über diese Themen informiert zu sein, Machtstrukturen zu erkennen und ihre Rechte sowie bestehende Unterstützungs- und Beratungsangebote zu kennen. Eine öffentliche Vorführung der Dokumentation an der Universität Salzburg kann einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung leisten, den Austausch fördern und zur Präventionsarbeit beitragen.

Darüber hinaus bietet der Film eine geeignete Grundlage für eine weiterführende Diskussion über institutionelle Verantwortung, Schutzmechanismen und die Rolle der ÖH als Interessenvertretung der Studierenden.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass die ÖH Uni Salzburg im Sommersemester 2026 eine öffentliche und kostenfreie Vorführung der ÖH-Dokumentation „Akademische Abgründe“ organisiert.
- Dass die Organisation und Durchführung durch das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte in Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit erfolgt; weitere thematisch passende Referate sollen nach Möglichkeit eingebunden werden.
- Dass die Filmvorführung durch eine moderierte Diskussionsrunde ergänzt wird, in der insbesondere auf Präventionsmaßnahmen, sowie Handlungsmöglichkeiten für Studierende eingegangen wird.
- Dass im Rahmen der Veranstaltung auf bestehende universitäre und außeruniversitäre Anlaufstellen sowie auf den Code of Conduct der Universität Salzburg hingewiesen wird.
- Dass die Veranstaltung aktiv über die Kanäle der ÖH Uni Salzburg beworben wird, um eine möglichst breite Studierendenschaft zu erreichen.

GRAS

Screening of the ÖH documentary „Akademische Abgründe-Rechtsextremismus im Hörsaal“

Presented by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Hierarchical structures between students, teachers, and supervisors create dependencies that encourage boundary violations and often silence those affected. The documentary “Akademische Abgründe,” produced by the der Österreichischen Hochschüler*innenschaft, sheds light on these problems using concrete testimonials and places them in a structural and institutional context. The aim of the documentary is to critically examine the fascist history of Austria's universities. It spans a historical arc from Austrofascism and the Nazi regime to the affairs surrounding Professor Taras Borodajkewycz and the right-wing extremist group Aktion Neue Rechte (ANR) to the current situation. The documentary features both contemporary witnesses and experts.

It is essential for students to be informed about these issues, to recognize power structures, and to know their rights and the support and counseling services available to them. A public screening of the documentary at the University of Salzburg can make an important contribution to raising awareness, promoting exchange, and contributing to prevention work.

Furthermore, the film provides a suitable basis for further discussion about institutional responsibility, protective mechanisms, and the role of the ÖH as a representative of student interests.

Therefore, the university representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The ÖH Uni Salzburg will organize a public and free screening of the ÖH documentary “Akademische Abgründe” in the summer semester of 2026.
- That the organization and implementation will be carried out by the Department of Social Policy and Human Rights in cooperation with the Department of Public Relations and Press Work; other thematically relevant departments should be involved where possible.
- The film screening will be supplemented by a moderated discussion round, which will focus in particular on preventive measures and possible courses of action for students.
- The existing university and non-university contact points, as well as the Code of Conduct of the University of Salzburg, are referred to during the event.
- The event is actively promoted through the channels of the ÖH Uni Salzburg in order to reach as broad a student body as possible.

15. Infokampagne zum CoC, eingebracht von GRAS

GRAS

Infokampagne zum Code of Conduct der Uni Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Mit dem Mitteilungsblatt 28 vom 23.12.25 wurde der Code of Conduct der Uni Salzburg ([Link](#)) veröffentlicht. Dieser ist bestimmt in einigen Bereichen ausbaufähig, aber im Ganzen ist der unterstützenswert – danke an dieser Stelle an die Studierendenvertreter*innen, die an der Ausarbeitung beteiligt waren. Er stellt eine spannende Sammlung von Hilfsangeboten der Uni Salzburg da und bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit von rechtlichen Konsequenzen bei Nichtbeachtung. Er wurde jedoch bisher nur an Bedienstete der Uni ausgesendet und nicht an Studierende – obwohl diese den größten Anteil der Universitätsangehörigen darstellt.

Besonders wichtig ist dabei, dass Studierende nicht nur über den Code of Conduct als Dokument informiert werden, sondern auch darüber, welche konkreten Rechte sie haben und an welche Stellen sie sich bei Grenzüberschreitungen, Diskriminierung oder Machtmissbrauch wenden können (z.B. der AKG oder die rechtlichen Mittel des neuen § 33 Satzung der Universität Salzburg). Der Code of Conduct kann nur dann wirksam sein, wenn seine Inhalte verständlich, bekannt und im Studienalltag tatsächlich zugänglich sind.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass sich die ÖH Uni Salzburg gegenüber der Uni Salzburg für eine Informationskampagne der Studierenden über den Code of Conduct einsetzt.
- Dass das Referat für Öffentlichkeits- und Pressarbeit, gemeinsam mit der Universität Salzburg und thematisch passenden Referaten im Sommersemester 2026 Informationsmaterialien in Form von Flyern und Plakaten über den Code of Conduct und die damit verbundenen Hilfsangebote ausarbeitet und an alle StVen verteilt wird.
- Dass der Code of Conduct und dessen Inhalt und Konsequenzen (insbesondere § 33 Satzung der Universität Salzburg) ab sofort Teil der StV-Schulungen des Referats für Bildungspolitik ist.
- Dass die Informationskampagne zusätzlich in digitaler Form (insbesondere über Social Media und die Website der ÖH Uni Salzburg) umgesetzt wird, um eine möglichst breite Studierendenschaft zu erreichen.

GRAS

Information campaign on the University of Salzburg's Code of Conduct

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The University of Salzburg's Code of Conduct ([Link](#)) was published in the Mitteilungsblatt 28 on December 23, 2025. While there is certainly room for improvement in some areas, the CoC is generally worthy of support – we would like to take this opportunity to thank the student representatives who were involved in its development. It presents an exciting collection of support services offered by the University of Salzburg and, at the same time, provides for legal consequences in case of non-compliance. However, it has so far only been sent to university staff and not to students – even though they make up the largest proportion of the university community.

It is particularly important that students are not only informed about the Code of Conduct as a document, but also about their specific rights and where they can report cases of boundary violations, discrimination, or abuse of power (e.g. the AKG and the legal consequences of § 33 Satzung der Uni Salzburg). The Code of Conduct can only be effective if its contents are understandable, well-known, and actually accessible in everyday student life.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- That the ÖH University of Salzburg advocates to the University of Salzburg for a student information campaign about the Code of Conduct.
- That the Public Relations and Press Office, together with the University of Salzburg and relevant departments, develops informational materials in the form of flyers and posters about the Code of Conduct and the associated support services during the summer semester of 2026 and distributes them to all student representatives.
- That the Code of Conduct, its content, and its consequences (in particular § 33 Satzung der Uni Salzburg) are now part of the student representative training offered by the Department of Educational Policy.
- That the information campaign is also implemented digitally (especially via social media and the ÖH University of Salzburg website) to reach the broadest possible student body.

16. Einsatz der ÖH Uni Salzburg für die Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation, eingebracht von GRAS



Einsatz der ÖH Uni Salzburg für die Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Die Verwendung von Wahlvornamen stellt eine wichtige Maßnahme zur Förderung von Gleichstellung, Diversität und eines diskriminierungsfreien Studien- und Arbeitsumfelds dar. Insbesondere für trans*, inter* und nicht-binäre Personen sowie für weitere Personengruppen kann die Möglichkeit, im universitären Alltag mit dem selbstgewählten Vornamen angesprochen zu werden, eine erhebliche Entlastung darstellen.

Die Österreichische Universitätenkonferenz hat in einer Handreichung der Task Force Gleichstellung & Diversität und des Forums Digitalisierung konkrete Empfehlungen zur Umsetzung von Wahlvornamen an österreichischen Universitäten veröffentlicht. Darin wird festgehalten, dass die Verwendung von Wahlvornamen für universitätsinterne Kommunikationsvorgänge ohne Bezug zu behördlichen Verfahren rechtlich möglich und ausdrücklich empfohlen wird. Gleichzeitig werden prioritäre Bereiche benannt, in denen eine Umsetzung besonders geboten ist, etwa in E-Mail-Systemen, Lernplattformen, interner Kommunikation und Lehrverwaltung.

Obwohl diese Empfehlungen seit mehreren Jahren vorliegen, ist die Umsetzung an vielen Universitäten – auch an der Universität Salzburg – bislang nur unzureichend erfolgt. Als gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden kommt der ÖH Uni Salzburg eine zentrale Rolle dabei zu, sich für die Umsetzung solcher gleichstellungspolitischen Maßnahmen einzusetzen und diese gegenüber der Universitätsleitung einzufordern.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass sich die ÖH Uni Salzburg ausdrücklich für die Umsetzung der Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation an der Universität Salzburg ausspricht.
- Dass die ÖH Uni Salzburg beauftragt wird, auf Grundlage der Handreichung der Österreichischen Universitätenkonferenz Gespräche mit den zuständigen Stellen der Universität Salzburg aufzunehmen, mit dem Ziel, die rechtlich mögliche Verwendung von Wahlvornamen für Studierende in prioritären Bereichen zu ermöglichen.
- Dass man dabei insbesondere auf eine niederschwellige, transparente und datenschutzkonforme Ausgestaltung des Eintragungsprozesses für Wahlvornamen hinwirkt.
- Dass die Universitätsvertretung über den Stand der Gespräche und mögliche nächste Schritte informiert wird

GRAS

ÖH Uni Salzburg's commitment to the use of chosen first names in internal university communication

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The use of chosen first names is an important measure for promoting equality, diversity, and a discrimination-free study and work environment. Especially for trans*, inter*, and non-binary individuals, as well as other groups, the option to be addressed by their chosen first name in everyday university life can be a huge relief.

The Austrian Universities Conference has published specific recommendations for implementing chosen first names at Austrian universities in a guide from the Task Force on Equality & Diversity and the Forum on Digitalization. It states that the use of chosen first names for internal university communication processes not related to official procedures is legally possible and expressly recommended. At the same time, priority areas are identified in which implementation is particularly necessary, such as in email systems, learning platforms, internal communication, and teaching administration.

Although these recommendations have been in place for several years, their implementation at many universities – including the University of Salzburg – has been insufficient to date. As the legal representative of student interests, the ÖH Uni Salzburg has a central role to play in advocating for the implementation of such equality policy measures and demanding them from the university management.

Therefore, the university representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- That the ÖH Uni Salzburg expressly advocates the implementation of the use of first names in internal communication at the University of Salzburg.
- That the ÖH Uni Salzburg be commissioned to initiate discussions with the relevant departments at the University of Salzburg on the basis of the guidelines issued by the Austrian Universities Conference, with the aim of enabling the legally possible use of chosen first names for students in priority areas.
- That particular attention be paid to ensuring that the registration process for chosen first names is low-threshold, transparent, and compliant with data protection regulations.
- That the university representatives will be informed about the status of the discussions and possible next steps.

17. Antrag auf Wiedereinführung der kostenlosen antialkoholischen Getränke auf ÖH-Festen und die Benutzung von Mehrwegbechern, eingebracht von LUKS



Antrag auf Wiedereinführung der kostenlosen antialkoholischen Getränke auf ÖH-Festen und die Benutzung von Mehrwegbechern eingebracht von der Liste unabhängiger und kritischer Studierender (LUKS)

In der Vergangenheit wurden auf ÖH-Festen kostenlose alkoholfreie Getränke bereitgestellt. Ein Wiedereinführen eines solchen Angebotes würde dazu beitragen, dass weniger Alkohol konsumiert wird und somit eine inklusive und gesundheitsbewusste Teilnahme sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol auf ÖH-Festen gefördert wird. In Zeiten der Teuerung sollte zudem das Budget der Studierenden entlastet werden.

Auch darf bei solchen Festen die Umwelt nicht vernachlässigt werden. Somit wäre die Verwendung von Mehrwegbechern im Sinne der Nachhaltigkeit, der Müllvermeidung und der Budgetkapazität eine sinnvolle Maßnahme.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen, dass

- bei ÖH-Veranstaltungen (die durch das ÖH-Vorsitzteam oder Referate veranstaltet oder mitveranstaltet werden) ab nächstem Semester (SoSe 2026) wieder kostenlose alkoholfreie Getränke angeboten werden
- Zudem werden StVen sowie weitere ÖH-interne Organisationsteams bei der Bereitstellung kostenloser alkoholfreier Getränke für ihre Veranstaltungen unterstützt, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese aus ÖH-Beiträgen finanziert werden und daher eine verhältnismäßige und verantwortungsvolle Mittelverwendung sicherzustellen ist.
- bei ÖH-Veranstaltungen (veranstaltet oder mitorganisiert durch die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg) ab nächstem Semester (WiSe 2026/27) Mehrwegbecher verwendet werden.
- bei ÖH-Veranstaltungen ab nächstem Semester (SoSe 2026) Mülltrennung und Sammlung (damit Mehrwegbecher nicht verloren gehen) und dadurch Müllvermeidung betrieben wird.

18. Antrag auf regelmäßige Aktualisierung der aktuellen Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate, eingebracht von LUKS



Antrag auf regelmäßige Aktualisierung der aktuellen Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate eingebracht von der Liste unabhängiger & kritischer Studierender (LUKS)

Zur Förderung der Transparenz und für eine leichtere Kontrollierbarkeit aller Vorgänge soll das Budget der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate regelmäßig auf meineÖH durch das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten aktualisiert werden. Eine Regelmäßigkeit umfasst hier mindestens einmal im Monat. Wenn möglich wäre hier wieder eine Automatisierung wünschenswert bzw. Ist hier eigentlich als Methode vorzuziehen. Dies würde auch der Gebarungsordnung und dem HSG im Rahmen der Grundsätze für Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und der leichten Kontrollierbarkeit entsprechen.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen, dass

- Die Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate regelmäßig auf meineÖH aktualisiert werden.
- Die Regelmäßigkeit als mindestens einmal im Monat zu verstehen ist.

19. Antrag für den Zugriff des Möbelpools der Uni Salzburg für die StVen, eingebracht von FV GW

Antrag für den Zugriff des Möbelpools der Universität Salzburg für die StVen von FV GW.

Begründung:

Studienvertretungen erfüllen eine zentrale Rolle in der Beratung, Unterstützung und Interessensvertretung der Studierenden und benötigen dafür funktionale, sichere und einladende Büros. Eine koordinierte Erneuerungs- und Tauschaktion in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Möbelpool ermöglicht es, die Ausstattung der StV-Büros gezielt zu verbessern, ohne unnötige Neuanschaffungen zu tätigen.

Die vorgeschlagene Zweiphasenstruktur (Besichtigungs-/Planungswoche und Tausch-/Erneuerungswoche) sorgt für Transparenz, Planbarkeit und eine faire Verteilung der vorhandenen Ressourcen. Gleichzeitig trägt sie zu einer nachhaltigen Nutzung der universitären Möbelbestände bei und stärkt die Kooperation zwischen ÖH und Universität in organisatorischen und infrastrukturellen Fragen.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

1. Die ÖH Universität Salzburg setzt sich in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung und den für den universitären Möbelpool zuständigen Stellen dafür ein, eine **koordiniert organisierte Erneuerungs- und Tauschaktion für Büromöbel der Studienvertretungen (StVen)** durchzuführen.
2. Die ÖH Universität Salzburg ersucht die Universität Salzburg,
 - den universitären Möbelpool für diese Aktion temporär strukturiert zugänglich zu machen,
 - klare Zuständigkeiten und eine Ansprechperson für die Koordination mit der ÖH zu benennen,
 - logistische Unterstützung (Transport, Zwischenlagerung, Entsorgung nicht mehr nutzbarer Möbel) im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
3. Die ÖH Universität Salzburg prüft nach Abschluss der Aktion, ob dieses Format als wiederkehrendes Angebot (z. B. alle zwei bis drei Jahre) etabliert werden kann, um langfristig eine gute Ausstattung der StV-Büros sicherzustellen und gleichzeitig nachhaltige Ressourcennutzung zu fördern.

Durchführungsvorschlag

Die Aktion wird in zwei klar definierten Phasen organisiert:

Phase 1 – Besichtigungs- und Planungswoche (Woche 1):

- a) Innerhalb einer festgelegten Kalenderwoche werden mehrere fixe Zeitslots angeboten (z. B. vormittags und nachmittags an mindestens drei Tagen), in denen Vertreter*innen der Studienvertretungen den Möbelpool vor Ort besichtigen können.
- b) Die Zeitslots werden vorab zentral durch die ÖH (z. B. via Online-Tool/Anmeldung) vergeben, um Überschneidungen zu vermeiden und eine geordnete Besichtigung zu gewährleisten.
- c) Die Verantwortlichen des Möbelpools dokumentieren gemeinsam mit den StVen den Bedarf (z. B. Schreibtische, Regale, Kästen, Stühle) sowie die konkret in Frage kommenden Möbelstücke (inkl. einfacher Kennzeichnung oder Inventarnummer).
- d) Jede StV erstellt im Anschluss eine kurze Übersicht, welche Möbel sie gerne übernehmen bzw. tauschen möchte, und übermittelt diese an die UV bzw. die koordinierende Stelle innerhalb der ÖH.

Phase 2 – Tausch- und Erneuerungswoche (Woche 2):

- e) In einer zweiten, ebenfalls klar definierten Kalenderwoche werden konkrete Termine für den Transport und Tausch der Möbel angesetzt.
- f) In Absprache mit der Universität und dem Möbelpool wird ein Zeitplan erstellt, der festlegt, wann welche StV-Büros beliefert und welche alten Möbel abgeholt werden.
- g) Nicht mehr brauchbare Möbel werden – soweit möglich – fachgerecht entsorgt oder dem Recycling zugeführt, weiterhin verwendbare Möbel kehren in den Möbelpool zurück und stehen für andere Bereiche der Universität zur Verfügung.
- h) Die ÖH informiert alle betroffenen Gremien rechtzeitig über Abläufe, Fristen und Ansprechpersonen, damit eine reibungslose Durchführung möglich ist.

20. Antrag auf Einführung und verpflichtende Verwendung von Mehrwegbechern auf allen von der ÖH Universität Salzburg (mit)veranstalteten Festen und Events, eingebracht von FV GW und FV NLW.

Antrag auf Einführung und verpflichtende Verwendung von Mehrwegbechern auf allen von der ÖH Universität Salzburg (mit)veranstalteten Festen und Events von FV GW und FV NLW.

Begründung:

Die Nutzung von Mehrwegbechern bei Veranstaltungen reduziert Abfallmengen erheblich und ist ein wichtiger Beitrag der ÖH zur Erreichung hochschulischer Nachhaltigkeitsziele und zur Umsetzung der Klimaziele im Hochschulbereich. Dies steht im Einklang mit den im Hochschulrecht verankerten Grundsätzen der Förderung von Nachhaltigkeit und der Verantwortung der Hochschulen und ihrer Organe für Umwelt- und Klimaschutz sowie mit den Zielen und Grundsätzen der Satzung der Österreichischen Hochschüler*innenschaft, in der die Interessenvertretung der Studierenden ausdrücklich auch ökologische Verantwortung umfasst (z. B. durch Förderung eines nachhaltigen Campuslebens).

Die ÖH Universität Salzburg hat als gesetzliche Interessenvertretung gemäß Hochschul-Studierenden-Gesetz (HSG) und Universitätsgesetz (UG) eine besondere Vorbildfunktion im Bereich nachhaltiger Entwicklung und Ressourcenschonung. Durch klare, verbindliche Standards für ÖH-Feste wird ein praktikabler Rahmen geschaffen, der sowohl Studierende als auch externe Partner zu umweltfreundlicherem Handeln motiviert.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

1. Auf allen von der ÖH Universität Salzburg organisierten oder mitorganisierten Festen und Veranstaltungen, bei denen Getränke ausgeschenkt werden, sind ausschließlich Mehrwegbecher bzw. andere gleichwertige, wiederverwendbare Trinkgefäße zu verwenden.
2. Der Einsatz von Einwegbechern aus Plastik oder beschichtetem Papier (inkl. „Bioplastik“-Bechern) ist dort, wo die Rahmenbedingungen und die Gegebenheiten der Veranstaltungsorte dies zulassen, zu unterlassen.
3. Für ÖH-Feste und -Veranstaltungen wird ein einheitliches Pfandsystem (z. B. pro Becher ein festgelegter Pfandbetrag) oder alternative Systeme eingeführt, das in allen Referaten und Gremien, die Veranstaltungen durchführen, verbindlich anzuwenden ist.
4. Das Referat für Veranstaltungen und Organisation wird beauftragt,
 - einen Pool an Mehrwegbechern (inkl. Transport- und Lagermöglichkeiten) zentral zu verwalten, (alternativ kann eine Kommunikations/Organisationsstruktur mit bereits bestehenden Pools von

FVen und StVen installiert werden)

- eine Ausleihstruktur für Fakultäts- und Studienvertretungen sowie andere ÖH-Gremien zu etablieren,
 - eine kurze, standardisierte Informationsvorlage zu Mehrweg, Pfandsystem und Abfalltrennung für Veranstaltungsbewerbung und vor Ort zu erstellen.
5. Bei Kooperationen mit externen Partnern (z. B. Fakultäten, Institutionen, externen Vereinen) ist der Einsatz von Mehrwegbechern durch entsprechende Vereinbarungen in den Kooperationsabsprachen aktiv einzufordern.
6. Die Richtlinien zur Durchführung von ÖH-Veranstaltungen (sofern vorhanden) sind um entsprechende Bestimmungen zur verpflichtenden Nutzung von Mehrwegbechern zu ergänzen.

21. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Europatag,
einbegracht von AG, VSStÖ, GRAS, KSV-KPÖ, LUKS

Antrag zur UV-Sitzung am 30.01.2026

Antragstellerin:

AG Salzburg
VSSTÖ Salzburg
GRAS Salzburg
KSV-KPÖ
LUKS



Eine Differenzierte Auseinandersetzung mit dem Europatag

Europäische Mobilitäts-, Bildungs- und Förderprogramme wie Erasmus+ eröffnen Studierenden wertvolle akademische, berufliche und persönliche Möglichkeiten. Gleichzeitig sind diese Angebote für viele Studierende mit erheblichen Hürden verbunden: unübersichtliche Informationslagen, komplexe Antragsverfahren, finanzielle Unsicherheiten sowie Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen erschweren den Zugang zu europäischen Programmen und halten Studierende mitunter von einer Teilnahme ab.

Als gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden an der Universität Salzburg ist es Aufgabe der ÖH Salzburg, Studierende bei der Nutzung dieser Angebote aktiv zu unterstützen und den Zugang zu europäischer Mobilität möglichst niederschwellig zu gestalten. Eine jährlich rund um den Europatag stattfindende Europawoche schafft einen klaren, wiederkehrenden Rahmen, um relevante EU-Programme gebündelt, verständlich und serviceorientiert aufzubereiten und Studierende gezielt bei Planung, Finanzierung und Durchführung von Auslandsaufenthalten zu unterstützen.

Jedoch soll bei der Bewerbung der Mobilitätsangebote die Europäische Union als Ganzes nicht verklärt werden, weshalb eine kritische Auseinandersetzung mit der europäischen Union ebenfalls in diesem Zeitraum stattfinden soll, da es neben den Vorteilen, die die Europäische Union ihren Bürgern bietet, auch vieles an ihr auszusetzen ist. Dies betrifft vor allem die Menschenfeindliche Migrations-, Asyl- und Grenzpolitik, die für enormes Leid für unzählige Menschen sorgt. Dabei ist die schlechte Umsetzung von Integration noch das geringste der Probleme, vielmehr noch ist die „Verteidigung der Außengrenzen“ sowohl an Land als auch zu Wasser eine Menschenrechtsverletzung, welche untragbaren Folgen für Menschen, die den ohnehin beschwerlichen Weg auf sich nehmen, mit sich bringt. Menschen werden aufgehalten, ausgehungert, und getötet. Darauf aufmerksam zu machen und darüber aufzuklären, welche untragbaren Umstände hier politisch geduldet und gefördert werden, damit die Illusion einer Festung Europa propagiert werden kann, sollte für jede_n Bürger_in der Europäischen Union eine Selbstverständlichkeit sein, immerhin geht es um das höchste Gut Menschenwürde und -leben.

Beschlusstext:

Die Universitätsvertretung der ÖH Universität Salzburg möge beschließen, dass

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg setzt sich bei den zuständigen Stellen in der Universitätsverwaltung dafür ein, dass rund um den Europatag (9. Mai) jährlich eine „Europawoche“ an der Universität Salzburg durchgeführt wird, die Studierenden konkrete Beratungs- und Serviceangebote zu Erasmus+, weiteren EU-Mobilitätsprogrammen, Förder- und Stipendienmöglichkeiten, Anerkennung von Studienleistungen sowie Job- und Weiterbildungschancen innerhalb der EU bietet.
- Der Vorsitz setzt sich weiters dafür ein, dass die Universität im Rahmen dieser Europawoche zumindest Folgendes durchführt:
 - Niederschwelliges Informieren über Formate und Termine (Info- Stände, Sprechstunden, Q&A, Erfahrungsberichte),
 - Die Bereitstellung von Praxisnahen Informationsmaterialien,
 - Bewerbung der Europawoche über die Kommunikationskanäle der Universität.
- Das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte bemüht sich darum, in zeitlicher Nähe zum 9. Mai eine Veranstaltung durchzuführen, welche über die Schwierigkeiten der Migrations- sowie Grenzpolitik der Europäischen Union aufklärt. Diese Veranstaltung soll nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit SOS-Balkanroute organisiert werden.